

BE/HOLDING

Of Carrier Structures and Leaky Containers

Gruppenausstellung, 12.06. – 20.07.2025

Eröffnung: 11.06.2025, 18:00 – 21:00 Uhr

HALLE



Sanna Helena Berger, *Metod* (Detail), 2025. Courtesy der Künstlerin.
Foto: Katarina Sylvan, Antics.

Das Jahr 2025 markiert das 30-jährige Jubiläum der Halle für Kunst Lüneburg, anlässlich dessen wir die administrativen Prozesse, institutionellen Strukturen und zwischenmenschlichen Beziehungen beleuchten, die sowohl das Programm als auch das Publikum des Kunstvereins durch die letzten drei Jahrzehnte getragen haben. Anschließend an die Gruppenausstellung *IN/SOMNIA*, die die regenerative Funktion und das subversive Potential von Ruhe in einer von Erschöpfung geprägten Welt untersuchte, widmet sich **BE/HOLDING** jenen Strukturen und Elementen, die halten und tragen, stützen und stärken.

Trägerstrukturen und Displayelemente wie Regale oder Vitrinen werden hier nicht nur funktional betrachtet, sondern treten als selbstbewusste Objekte und Körper in räumlichen und sinnlichen Beziehungsgeflechten auf. Sowohl im konkreten als auch metaphorischen Sinn dienen sie als Übertragungs- und Speichermedien für Erzählungen und Emotionen und definieren gleichzeitig den Rahmen, innerhalb dessen sich diese entfalten können.

Das Spannungsverhältnis zwischen Tragen und Leiten kommt auch im Titel der Ausstellung zum Ausdruck, der auf die englischen Verben to hold (halten) und to behold (betrachten, oft mit besonderer Aufmerksamkeit oder einem Gefühl von Staunen)

**FÜR
KUNST**

LÜNEBURG

HALLE

verweist. Einerseits sind Trägerstrukturen und Displayelemente essentiell, um Kunstwerke zu präsentieren und institutionelle Ordnungen aufrechtzuerhalten, andererseits geben sie bestimmte Perspektiven vor, die sich auf ästhetische Erfahrungen und soziale Begegnungen auswirken. So zeigt **BE/HOLDING** nicht nur Objekte an sich, sondern reflektiert auch, wie diese gezeigt werden, inwiefern der Kontext der Ausstellung ihre Interpretation beeinflusst und welche Positionen den Betrachter:innen zugewiesen werden. Die versammelten künstlerischen Arbeiten befragen ebendieses Verhältnis zwischen künstlerischer Praxis und kuratorischer Inszenierung und beleuchten sichtbare und unsichtbare Formen der Zusammenarbeit, die sich in einer Ausstellung manifestieren.

Displayelemente sind sowohl Ausgangsmaterial als auch thematischer Gegenstand der Installation *Metod* (2025) von **Sanna Helena Berger**. Diese setzt sich aus gebrauchten BILLY-Regalen der Marke IKEA zusammen, in die sich die Spuren ihrer vorigen Nutzung eingeschrieben haben und die im Kontext der Ausstellung neuen Wert und neue Wertschätzung erlangen. Durch die Reinszenierung alltäglicher Versatzstücke richtet die Künstlerin den Blick auf die Wertesysteme und Machtstrukturen, in die diese eingebettet sind. Oftmals entstehen Bergers Installationen im Wechselspiel mit Texten, deren performative Lesungen eine weitere Reflexionsebene eröffnen und institutionelle Konventionen und einstudierte Wahrnehmungsmuster hinterfragen. Im Rahmen der Ausstellungseröffnung trägt sie einen neuen Text vor, der die Transposition der Installation *Metod* von Stockholm nach Lüneburg nachvollzieht.

Auch **Ceylan Öztrüks** eigens für diese Ausstellung geschaffenen Installation widmet sich alltäglichen Gebrauchsgegenständen, die sie in verschiedene Medien und Materialien übersetzt und so verfremdet. Ausgangspunkt ihrer Arbeit ist eine Tragetasche, die sie in unterschiedlichen Formaten seziert: Eine lebensgroße Fotografie zeigt eine Person, die jene Tasche hinter sich herzieht – der Inhalt bleibt verborgen, ihre Form regt aber zu Vermutungen an. Von der Tasche selbst verbleibt in der Ausstellung lediglich der Tragegriff, der auf einem Sockel platziert wird und dem so der Status eines Kunstwerks zugewiesen wird. Während der Griff auf den Akt des Haltens verweist, wird die Abwesenheit des zu tragenden Gegenstands schmerzlich bewusst. Mit dieser spielerischen Geste hinterfragt Öztrük die Funktion und Funktionalität von Kunstwerken und zeigt Verbindungen zwischen Künstler:in und Betrachter:in, zwischen dem Kunstobjekt und seiner Repräsentation auf.

Der Kippmoment, an dem Ordnung zu Kontrolle und Abweichung zu Selbstbestimmung wird, wird in **Flavia Trachslers** Arbeiten sichtbar. Dafür zieht die Künstlerin Materialien heran, die im Alltag eine normierende oder auch ausgrenzende Funktion übernehmen, und überlagert diese mit Formen und Figuren, die sich bewusst den vorgegebenen Strukturen widersetzen. In der dreiteiligen Wandarbeit *proceed with the line* (2023) dienen Handläufe als Rahmen für Acrylplatten, die von einem engmaschigen Raster durchzogen sind, in dem sich Körperfragmente eingezeichnet haben. Die Rasterung scheint ein normatives Körperbild vorzuschreiben, aus dem sich jedoch Gliedmaßen herauslösen und gegen ihre Eingrenzung aufbegehren.

Die institutions- und situationspezifischen Arbeiten von **Wisrah C. V. da R. Celestino** untersuchen die begrenzende und befreiende Wirkung von Sprache, mittels derer

institutionelle Strukturen gefestigt sowie aufgeweicht werden. *Gift* (2024) ist eine Zusammenstellung von in Deutschland heimischen Pflanzen, die sich im Zuge des Kolonialismus über die gesamte Welt verbreiteten und vielerorts als invasiv gelten. Als Geschenk an die Anwohner:innen getarnt macht die Arbeit auf den historischen, politischen und sozialen Kontext ihrer Ausstellung und die hegemonialen Machtstrukturen aufmerksam, in denen die sie beherbergende Institution eingebunden ist. Um institutionelle Strukturen zu durchdringen, sieht *Keys* (2021) den Austausch der Schlüssel des Kunstraums der Leuphana Universität Lüneburg und der Halle für Kunst Lüneburg vor und inszeniert so eine Geste des Vertrauens. So tritt hier der Ausstellungsraum selbst in Erscheinung als eine gleichsam konstruierte wie kritische Umgebung, in der das titelgebende Wortspiel nachhallt und dazu auffordert, haltend und stützend aktiv zu werden.

BE/HOLDING wird kuratiert von **Marie-Sophie Dorsch** und **Lisa Deml**. Die Gruppenausstellung findet in Kooperation mit dem Kunstraum der Leuphana Universität Lüneburg statt, wo zeitgleich die von **Ana Druwe** kuratierte Einzelausstellung **Seven Works** von **Wisrah C. V. da R. Celestino** gezeigt wird.

HALLE

Die Ausstellung wird gefördert durch die Ernst und Olga Gubler-Hablützel Stiftung. Das Jahresprogramm der Halle für Kunst Lüneburg e.V. wird unterstützt durch das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur, den Lüneburgischen Landschaftsverband und die Hansestadt Lüneburg.

Kunstraum
Leuphana Universität Lüneburg



Niedersächsisches Ministerium
für Wissenschaft und Kultur



Lüneburgischer
Landschaftsverband



Hansestadt Lüneburg

**FÜR
KUNST**

Biografien:

Sanna Helena Berger (*1983 in Schweden) lebt und arbeitet in Berlin. Ihre künstlerische Praxis bedient sich ortsspezifischer Installationen, situations-bezogener Ästhetik und post-institutioneller Kritik, um Zuschreibungen von Bedeutung und Kapital in der Kunst zu untersuchen. Damit einhergehend arbeitet sie in Textform, die ihre künstlerische Arbeit entweder diskursiv begleitet oder als sprachliche Kompositionen autonom existiert. So stehen Theorie und Ästhetik gleichberechtigt nebeneinander und finden ihre Synthese in Ausstellungen. Kürzlich wurden ihre Arbeiten bei Antics (Stockholm, Schweden, 2025), Shahin Zarinbal (Berlin, Deutschland, 2025) und Philipp Zollinger (Zürich, Schweiz, 2024) sowie bei Simian (Kopenhagen, Dänemark, 2025) und Centralbanken (Oslo, Norwegen, 2024) gezeigt.

Wisrah C. V. da R. Celestino (*1989 in Brasilien) lebt und arbeitet in Berlin. Mittels Partituren, Skulpturen, Texten, Fotografien, Klängen und Videos setzen sich ihre* Arbeiten mit den Kontinuitäten des transatlantischen Kolonialprojekts auseinander und ihren Manifestationen in institutionellen Strukturen und sprachlichen Mustern. Ihre* Werke waren in zahlreichen Ausstellungen vertreten, darunter im Kunstverein Braunschweig (Deutschland, 2024), im Museu Nacional da República (Brasília, Brasilien, 2023) und Framer Framed (Amsterdam, Niederlande, 2022). Im Jahr 2025 wurde Wisrah C. V. da R. Celestino mit dem ars viva Preis ausgezeichnet.

Ceylan Öztrük (*1984 in der Türkei) lebt und arbeitet in Zürich. Ihre künstlerische Praxis verbindet Skulptur, Installation, Fotografie und Performance, um normative Mechanismen der Wissensproduktion und etablierte Wahrnehmungsmuster zu hinterfragen. So untersucht sie das Verhältnis zwischen räumlichen Strukturen und sozialen Beziehungen und die damit verbundenen Dimensionen von Nähe, Distanz und Orientierung. Zuletzt wurden ihre Arbeiten in der Gessnerallee (Zürich, Schweiz, 2023), im Rahmen der Biennale de l'Image en Mouvement (Genf, Schweiz, 2022) und der FriArt Kunsthalle (Fribourg, Schweiz, 2022) gezeigt. Im Jahr 2022 erhielt sie den Swiss Art Award.

Flavia Trachsler (*1991 in der Schweiz) lebt und arbeitet in Zürich. In ihrer künstlerischen Praxis setzt sie sich u.a. mit architektonischen Strukturen und Spekulationen auseinander und den ihnen zugrundeliegenden normativen Körperbildern und Gesellschaftsordnungen. Ihre Arbeiten waren Teil mehrerer Gruppenausstellungen, darunter im Basel Social Club (Schweiz, 2023), Offspace (Zürich, Schweiz, 2022), Istituto Svizzero (Mailand, Italien, 2020) sowie im POST (Tokyo, Japan, 2019).

Begleitprogramm:

11.06.2025, 18:00–21:00 Uhr

Eröffnung mit einer Lesung von Sanna Helena Berger um 19:00 Uhr

19.06.2025, 17:00–18:00 Uhr

Kuratorische Führung

21.06.2025, 11:00–13:00 Uhr

Kinderclub

Wir bitten um Anmeldung unter vermittlung@halle-fuer-kunst.de

26.06.2025, 17:00–18:00 Uhr

Kuratorische Führung

05.07.2025, 15:00–17:00 Uhr

Kunst & Kuchen

Wir bitten um Anmeldung unter vermittlung@halle-fuer-kunst.de

HALLE

12.07.2025, 15:00–16:30 Uhr

Workshop: *Knoten, Knüpfen, Tragen – Taschen Herstellen*

Wir bitten um Anmeldung unter vermittlung@halle-fuer-kunst.de

19.07.2025, 19:00–22:00 Uhr

Finissage

Parallel zu den Ausstellungen des Jahresprogramms 2025 findet über zwölf Monate hinweg ein Projekt von **Florence Jung** statt. Anlässlich des 30-jährigen Jubiläums des Kunstvereins entwickelt die Künstlerin drei Szenarien, die unterschiedliche Zeitlichkeiten und Sichtbarkeiten verhandeln. Ein Szenario ist dauerhaft im Innenhof sichtbar, die anderen Szenarien sind zu den regulären Öffnungszeiten der Ausstellungen zugänglich.

Im Rahmen des Vermittlungsprogramms findet ab 17. Juni jeden Dienstag von 17:00–19:00 Uhr die inklusive Workshopreihe **(H)alle für Kunst!** statt. Das Format richtet sich an alle, die sich gemeinsam über Kunst austauschen und eigene kreative Arbeiten entwickeln möchten. Aus den Treffen entsteht eine gemeinsame Ausstellung – offen, partizipativ, vielfältig. Das Ziel der Workshopreihe ist es, Raum für Begegnung, Ideen und Miteinander zu schaffen.

Für mehr Informationen und Bildmaterial wenden Sie sich gerne an:

Marie-Sophie Dorsch (künstlerische Co-Direktorin)

+49 175 8830 501

dorsch@halle-fuer-kunst.de

**FÜR
KUNST**